

Pressemappe

Frühjahrsprogramm 2025

Inhalt

Einführung.....2

Matt Copson

Coming of Age. Age of Coming. Of Coming Age.

Texte.....3

Biografie.....4

Begleitprogramm.....4

Preis für künstlerische Forschung der Schering Stiftung 2024:

Sung Tieu

1992, 2025

Texte.....6

Biografie.....7

Begleitprogramm.....8

Miloš Trakilović

Not a Love Song

Texte.....9

Biografie.....10

Begleitprogramm.....10

Jessica Ekomane

Antechamber

Texte.....12

Biografie.....13

Begleitprogramm.....13

Bildung und Vermittlung.....15

Allgemeine Informationen.....16

Frühjahrsprogramm 2025

Berlin, 14. Februar 2025

In diesem Frühjahr erforscht das Programm der KW Institute for Contemporary Art, wie Künstler*innen Ideen, Forschungsansätze und gelebte Erfahrungen in neue Ausdrucksformen verwandeln. Im Dialog mit der besonderen Atmosphäre des Hauses berühren die Ausstellungen von **Matt Copson**, **Sung Tieu**, **Miloš Trakilović** und **Jessica Ekomané** alle Sinne der Besuchenden durch Licht und Ton, Klang und Gesang, Bild und Wort. Dabei setzen die Ausstellungen auf eine lokale Produktion, der Großteil jeder Schau wurde vor Ort in Berlin produziert.

Der **historische Eingang der KW** wird wieder für das Publikum geöffnet. Die Umgestaltung des Counters wurde unter Verwendung bestehender Elemente und Materialien aus vergangenen Ausstellungen und dem ehemaligen Kassenbereich der KW realisiert. Der großzügige und einladende Empfangsbereich knüpft nun einerseits an die Geschichte des Gebäudes an und bildet zudem die Basis für den weiteren Ausbau einer möglichst barrierearmen Navigation durch das Haus für alle Besuchenden.

Das Frühjahrsprogramm 2025 zeigt erstmalig Ausstellungen unter der Direktion von Emma Enderby.



Matt Copson, *Age of Coming*, 2020. Courtesy der Künstler und Lodovico Corsini, Brüssel, Foto: Benjamin Baltus.

Matt Copson

Coming of Age. Age of Coming. Of Coming Age.

15. Februar – 4. Mai 2025

Kuratorin: Emma Enderby

Assistenzkurator*in: Lara Scherrieble

„Mich interessiert der Ausstellungsraum als theatraler Raum und der Versuch, dort eine lebendige Figur zu erschaffen.“ – Matt Copson

Aus dem Nichts erscheint ein Baby, geführt von einer anonymen Hand. Dieses Neugeborene ist die Hauptfigur in Matt Copsons (* 1992, UK) Trilogie *Coming of Age*. Es verkörpert ein unstillbares Verlangen: Es will wachsen, ein Vermächtnis hinterlassen, geliebt werden, andere unterhalten und unterhalten werden. Es strebt nach Selbstverbesserung, kann der unausweichlichen Selbstzerstörung jedoch nicht entkommen.

Copsons animierter Bildungsroman ist ein dreißigminütiges opernhafte Werk, erzählt in Form von laserprojizierten, animierten Zeichnungen. Die Installation wird in der Haupthalle der KW gezeigt. Auf den drei Wänden spielt sich jeweils ein Akt der Trilogie ab – *Coming of Age*, *Age of Coming* und *Of Coming Age*. Das Baby bewegt sich wie zwischen Bühnenbildern hin und her und hinterlässt dabei Requisiten, die auf seine Rückkehr warten. Das zum Werk gehörige Libretto, gemeinsam mit der Musikerin Caroline Polachek geschrieben, wird von einem Knabensopran gesungen.

Im Erdgeschoss werden die Betrachter*innen von *Thank You* (2025) begrüßt, einer neuen Auftragsarbeit mit derselben Hauptfigur. Hier wendet sich das Baby direkt an das Publikum und bedankt sich für dessen Anwesenheit und Aufmerksamkeit. Zusammen erkunden die monumentalen und zugleich flüchtigen Werke den Sinn und Unsinn menschlicher Existenz, wobei sie den ihr zugrunde liegenden unermüdlichen Lebenstrieb, ihre Selbstbezogenheit und ihr zerstörerisches Streben nach endlosem Wachstum widerspiegeln.

Coming of Age. Age of Coming. Of Coming Age ist Matt Copsons erste institutionelle Einzelausstellung. In seiner hybriden Praxis – inspiriert von Popkultur und Mythologie, antiker Philosophie und mittelalterlicher Folklore – erkundet Copson existenzielle Fragen und zeitgenössische Subjektivität, die immer stärker unter dem Einfluss permanenten Wandels, Spektakels und Ökonomien der Aufmerksamkeit steht.

Die Ausstellung wird von der ersten Monografie des Künstlers begleitet, die in Kollaboration mit CURA. publiziert wird. Die Ausstellung wird unterstützt von der LUMA Stiftung. Medienpartner: Yorck Kinogruppe.

Kuratorisches Interview

Lesen Sie Matt Copson und Emma Enderby im kuratorischen Gespräch [hier](#).

Biografie

Matt Copson (* 1992, UK) lebt und arbeitet in London. Zu seinen jüngeren Ausstellungen gehören *Restaurant Satyr*, High Art, Arles; *Age of Coming*, Lodovico Corsini, Brüssel; *Coming of Age*, High Art, Paris; *Down Boy*, Reena Spaulings, New York; *On Site*, Swiss Institute, New York; *Transcend and Die*, Mönchehaus Museum, Goslar; und *Blorange*, Fondation Louis Vuitton, Paris. Seine Oper *Last Days* (Libretto und Regie: Matt Copson, Komposition: Oliver Leith) wurde 2022 am Royal Opera House in London uraufgeführt, die Premiere in den USA fand 2024 in der Walt Disney Concert Hall mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra statt.

Begleitprogramm

Ausstellungseröffnung

14. Februar 25, 19 Uhr

Überblicksführungen

Samstags, 16–17 Uhr, in deutscher und englischer Sprache

Lehrer*innenführung

6. März 25, 16–17:30 Uhr

Themenführung:

Collective Memory and Sound

ab 9. März 25, jeden 2. Sonntag 16–17 Uhr

Kuratorinnenführung

mit Emma Enderby

13. März 25, 19 Uhr

Workshop Special:

Intuitive groove

mit Kerri Fitzsimons

14. März 25, 17 Uhr



**Workshop Special:
Somatische Übungen in den Ausstellungen
mit Alvin Collantes und Thesea Rigou**

28. März 25, 17–19 Uhr

25. April 25, 17–19 Uhr

**Kurator*innenführung
mit Lara Scherrieble**

4. April 25, 17 Uhr

**Öffentliche Führung mit Deutscher Gebärdensprache
mit Anjouna Novak**

12. April 25, 14 Uhr

Lecture Performance

Matt Copson mit Dean Kissick und Kindern

4. Mai 25

Preis für künstlerische Forschung der Schering Stiftung 2024: Sung Tieu 1992, 2025

15. Februar – 4. Mai 2025

Kurator: Léon Kruijswijk

Assistenzkuratorin: Linda Franken

Die recherchebasierte künstlerische Praxis von Sung Tieu (* 1987, VN) thematisiert die unauflösbaren Spannungen zwischen individuellen Lebensrealitäten und übergeordneten Mechanismen systemischer Regulierung. Dabei reflektiert sie insbesondere die deutsch-deutsche Geschichte kritisch. Ihr Werk, das sich zwischen Installation, Skulptur, Fotografie, Zeichnung, Text, Video und Klang bewegt, entlarvt die verborgenen strukturellen Logiken, die soziale Zugehörigkeit und politische Existenz definieren. Dabei dekonstruiert Tieu die Kategorien des Legalen und Illegalen, der Inklusion und der Exklusion. Die Künstlerin hat einen unverkennbaren Stil entwickelt, der auf der visuellen Sprache der Konzeptkunst aufbaut. Sie operiert an der Schnittstelle von Form und Funktion, indem sie Design, Architektur und Verwaltungsmechanismen öffentlicher Institutionen als semiotische Systeme analysiert. Dabei legt sie deren oft unbemerkt bleibenden Dynamiken der Kontrolle, Überwachung und Disziplinierung offen.

Mit ihrem Werkkomplex 1992, 2025 vertieft Tieu ihre fortlaufende Auseinandersetzung mit dem Anwerbeabkommen von 1980 zwischen der DDR und der Sozialistischen Republik Vietnam, welches die Migration von etwa 60.000 vietnamesischen Vertragsarbeiter*innen in den 1980er Jahren in die DDR zur Folge hatte. Während ihre bisherigen Ausstellungen vor allem die Lebens- und Arbeitsbedingungen dieser Arbeiter*innen bis zum Mauerfall 1989 beleuchteten, richtet sie in dieser Ausstellung den Fokus auf die weitreichenden Auswirkungen des Zusammenbruchs der DDR. Anhand einer Reihe neuer Auftragsarbeiten und einer begleitenden Publikation analysiert Tieu, wie die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche sowie die rassistischen Strukturen und Diskriminierungen jener Zeit die Identitäten, Rollenbilder und sozialen Netzwerke der vietnamesischen Gemeinschaft beeinflussten und bis heute prägen.

Sung Tieu ist Preisträgerin des Preises für künstlerische Forschung der Schering Stiftung 2024, der seit 2020 gemeinsam mit der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt verliehen wird. Die Auszeichnung umfasst neben einem Preisgeld eine Ausstellung, die die Produktion neuer Arbeiten einschließt, sowie eine Monografie, die voraussichtlich im April 2025 erscheint.

Der Preis für künstlerische Forschung der Schering Stiftung wird von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert und in Kooperation mit den KW Institute for Contemporary Art vergeben.

Kuratorische Einführung

Lesen Sie die kuratorische Einführung von Léon Kruijswijk und Sung Tieu [hier](#).

Biografie

Sung Tieu (* 1987 in Hai Duong, Vietnam) ist eine in Berlin lebende Künstlerin, deren multidisziplinäre Praxis Skulptur, Zeichnung, Text, Sound und Video umfasst. Ihre Ausstellungen setzen sich kritisch mit den sich wandelnden Strukturen und Mechanismen von Kontrolle auseinander. Dabei thematisiert sie Fragen von Gleichberechtigung, Zugehörigkeit und individueller Souveränität und beleuchtet die psychologischen Auswirkungen ideologischer Systeme sowie die von ihnen produzierten politischen Dynamiken. Durch die Verknüpfung von Recherche mit autobiografischen Elementen schlägt Tieu eine Brücke zwischen dem Persönlichen und dem Institutionellen und untersucht, wie Machtgefüge durch die Gestaltung von Objekten, Räumen und bürokratischen Prozessen wirken. Ihre Arbeiten hinterfragen, wie zeitgenössische Verwaltungsformen und die Globalisierung das individuelle Handlungsvermögen prägen und betonen dabei häufig die Spannung zwischen Konformität und Widerstand innerhalb dieser Strukturen.

Jüngste Einzelausstellungen fanden im Museum für Gegenwartskunst Siegen, Deutschland (2024), in der Kunsthalle Nürnberg, Deutschland, im Kunst Museum Winterthur, Schweiz, im MIT List Visual Arts Center in Cambridge, MA, USA, bei Amant in New York, NY, USA und im Neuen Berliner Kunstverein, Deutschland (alle 2023) statt. Ihre Arbeiten waren zudem in bedeutenden internationalen Ausstellungen zu sehen, darunter auf der 15. Gwangju Biennale (2024), der 14. Shanghai Biennale (2023) und der 34. Bienal de São Paulo (2021). Im Anschluss an *1992, 2025* in den KW bereitet Tieu 2025 eine große Einzelausstellung in der Kunsthalle Bern vor.

Begleitprogramm

Ausstellungseröffnung

14. Februar 25, 19 Uhr

Überblicksführungen

Samstags, 16–17 Uhr, in deutscher und englischer Sprache

Themenführung

Grauzone: Vietnamesische Realitäten nach dem Mauerfall

7 Termine in deutscher und englischer Sprache, siehe Webseite

Kuratorenführung

mit **Léon Kruijswijk**

28. Februar 25, 17 Uhr

Lehrer*innenführung:

6. März 25, 16–17:30 Uhr

Tham quan có hướng dẫn viên

(Öffentliche Führung)

mit **Vũ Vân Phạm**

23. März 25, 14–15 Uhr

13. April 25, 14–15 Uhr

Kuratorinnenführung

mit **Linda Franken**

27. März 25, 19 Uhr

Künstler*innengespräch

Sung Tieu im Gespräch mit Sabeth Buchmann und Bea Schlingelhoff

3. April 25, 19 Uhr

Öffentliche Führung mit Deutscher Gebärdensprache

mit **Anjouna Novak**

12. April 25, 14 Uhr

Bustour Berlin-Lichtenberg

26. April 25

Book Launch

Sung Tieu – 1992, 2025

Sung Tieu im Gespräch mit Léon Kruijswijk und Gästen

3. Mai 25, 16 Uhr

Miloš Trakilović

Not a Love Song

15. Februar – 4. Mai 2025

Kurator*innen: Emma Enderby, Léon Kruijswijk

Assistenzkuratorin: Linda Franken

Not a Love Song ist die erste institutionelle Einzelausstellung des bosnisch-niederländischen, in Berlin und Amsterdam lebenden Künstlers Miloš Trakilović (* 1989, BA) in Deutschland. Trakilović arbeitet mit zeitbasierten Medien und Installationen und untersucht wie technischer Fortschritt und Digitalisierung unsere Wahrnehmung beeinflussen. Dabei setzt er sich oft mit zeitgenössischen Formen der Kriegsführung, deren medialer Darstellung und ihren langfristigen Folgen auseinander.

In den KW präsentiert Trakilović die Installation *564 Tracks (Not a Love Song Is Usually a Love Song)*, für die er mit Künstlicher Intelligenz (KI) die jüngere Vergangenheit betrachtet. Als im November 1989 in Berlin die Mauer fiel, war der Krieg in Bosnien (1992–1995), der zur massenhaften Vertreibung und zum Völkermord an Tausenden bosnischen Muslimen führen sollte, noch nicht ausgebrochen. Allerdings waren die Spannungen, die letztlich zum gewaltsamen Zerfall Jugoslawiens führten, damals bereits spürbar.

Für diese Arbeit untersucht der Künstler jugoslawische Musik aus den drei Jahren vor dem Kriegsausbruch in Bosnien. Um darin vergleichbare Tonalitäten zu erkennen, fütterte Trakilović ein KI-Modell mit in Kriegsgebieten aufgenommenem Tonmaterial und schuf damit eine aus 564 Musikstücken generierte Klangbibliothek. In der Ausstellung schreibt ein zweites KI-Modell diese Klänge um, entlang melodischer Strukturen, wie sie sich gemeinhin in Liebesliedern finden. Begleitet wird diese sich ständig wandelnde Partitur durch live geschaffene, halluzinatorische Visuals, die in eine Installation eingebettet sind, die die Stimmung eines dystopischen Produktionsstudios hervorruft.

Mit *564 Tracks* stellt Trakilović die Frage, inwieweit die zunehmenden politischen Spannungen jener Zeit in der Musik Resonanz fanden. Zeichnete sich die kommende Katastrophe klanglich bereits ab? Die Arbeit reflektiert, inwieweit kulturelle Produktion auf bevorstehende Krisen hindeuten könnte und bietet einen Ansatzpunkt, über vergangene wie gegenwärtige Konflikte und deren anhaltendes Echo nachzudenken.

Unterstützt von der Botschaft des Königreichs der Niederlande sowie vom Mondriaan Fonds.

Kuratorische Einführung

Lesen Sie die kuratorische Einführung von Léon Kruijswijk und Linda Franken [hier](#).

Biografie

Miloš Trakilović ist ein bosnisch-niederländischer Künstler (* 1989, BA). Er erhielt einen BFA und einen MFA von der Universität der Künste in Berlin, wo er in Experimentalfilm und Neuer Medienkunst graduierte. Seine Arbeit dreht sich um die Politik der Wahrnehmung und erforscht Fragen von Zerfall, Fragmentierung, Erinnerung und Verlust. Sein aktuelles Interesse gilt der Rolle des Sehens in der Konstruktion von Bedeutung und der Produktion von Macht nach dem digitalen Wandel. Trakilovićs Arbeit beschäftigt sich in erster Linie mit digitalen und zeitbasierten Medien, wobei Film, Video und Installation zentrale Elemente darstellen.

Begleitprogramm

Ausstellungseröffnung

14. Februar 25, 19 Uhr

Überblicksführungen

Samstags, 16–17 Uhr, in deutscher und englischer Sprache

Künstler*innengespräch

Miloš Trakilović im Gespräch mit Nataša Ilić

27. Februar 25, 19 Uhr

Lehrer*innenführung:

6. März 25, 16–17:30 Uhr

Kuratorische Einführung

mit Nikolas Brummer und Léon Kruijswijk

6. März 25, 19 Uhr

Themenführung:

Collective Memory and Sound

ab 9. März 25, jeden 2. Sonntag 16–17 Uhr



Screening

26. März 25, 19 Uhr

Workshop Special:

**Somatische Übungen in den Ausstellungen
mit Alvin Collantes und Thesea Rigou**

28. März 25, 17–19 Uhr

25. April 25, 17–19 Uhr

Kuratorische Einführung

mit Nikolas Brummer und Linda Franken

24. April 25, 19 Uhr

Jessica Ekomane

Antechamber

15. Februar – 4. Mai 2025

Kuratorin: Emma Enderby

Assistenzkurator: Nikolas Brummer

„Mich auf den Hörsinn zu fokussieren, gerade im Unterschied zu vorwiegend visuellen Sprachen, ermöglicht mir, alternative Formen der Wahrnehmung zu erkunden.“ – Jessica Ekomane

Mit *Antechamber* präsentiert die in Berlin lebende Klangkünstlerin und Computermusikerin Jessica Ekomane (* 1989, FR) ihre neueste Klanginstallation, eigens beauftragt für das Dachgeschoss der KW. Mit dieser Arbeit setzt die Künstlerin ihre Untersuchung zur transformativen Kraft von Klang fort. Dabei verbindet sie ihre Forschung zu mathematischen Wissenssystemen mit elektronischen Kompositionspraktiken.

Das zentrale Klangstück *in Antechamber*, mit Hilfe einer Programmiersoftware errechnet und live abgespielt, wiederholt sich im Laufe des Tages mehrfach. Ekomane nutzt Rhythmus als Werkzeug, um Zeit zu interpretieren. Sie übersetzt Rhythmen – vom Sonnenzyklus über Computerprozesse bis hin zur musikalischen Notenschrift – in Klang.

Durch das Zusammenspiel von Geräuschen und rhythmischen Mustern hebt die Komposition die kathartische und körperliche Wirkung von Klängen hervor. Sie schafft damit eine Umgebung, in der Zeit sowohl zum akustischen als auch zum physischen Erlebnis wird. Die mehrkanalige Soundinstallation verwandelt das Dachgeschoss in einen Ort der spürbaren Hörerfahrung. Den Fenstern zugewandt, sind die Sitze so angeordnet, dass der Blick sowohl in den Raum als auch nach draußen schweifen kann und so ein Ort der Ruhe und des Nachdenkens entsteht. Ähnlich einem Vorraum oder Wartezimmer wird das Dachgeschoss zu einer Stätte des Übergangs, wo Zeit sich weitet, gleitet, pulsiert und vergeht. Durch den Klang lässt sich der Körper hier auf verschiedene Formen des Wissens ein und erlebt die Beziehung zwischen Rhythmus, Mathematik und Zeit.

Unterstützt vom Institut Français und dem französischen Kulturministerium sowie von der Trampoline Association zur Förderung der französischen Kunstszene, Paris.

Jessica Ekomane ist Stipendiatin des Berliner Programms Künstlerische Forschung 2024/25.

Kuratorisches Interview

Lesen Sie Jessica Ekomane im Gespräch mit Nikolas Brummer und Emma Enderby [hier](#).

Biografie

Jessica Ekomane (* 1989 FR) ist eine in Frankreich geborene und in Berlin lebende Computermusikerin und Klangkünstlerin. Ihre erste LP *Multivocal* wurde 2019 über Important Records veröffentlicht und entstand aus einem Projekt für eine von Shu-Lea Chang und Matthew Füller kuratierte Schlafveranstaltung bei Ars Electronica. Seitdem präsentierte sie ihre Arbeit auf Festivals, bei Veranstaltungen, in zeitgenössischen Kunsträumen und Museen auf der ganzen Welt, darunter der Hamburger Bahnhof, Reina Sofia, Art Basel, Villa Massimo, CTM Festival, Cafe OTO und die Gedächtniskirche. Ihr Stück *Manifolds* wurde 2024 als Split-LP mit Laurel Halo bei Portraits GRM / Shelter Press veröffentlicht. Sie war eine der Fellows in Residence für den Villa Romana Preis 2023 in Florenz und erhielt im selben Jahr einen der beiden ZKM Giga-Hertz Produktionspreise. Sie ist Stipendiatin des Berliner Programms Künstlerische Forschung 2024/25.

Begleitprogramm

Ausstellungseröffnung

14. Februar 25, 19 Uhr

Überblicksführungen

Samstags, 16–17 Uhr, in deutscher und englischer Sprache

Embodied listening and movement session mit Kerri Fitzsimons

15. Februar 25, 11:30–12:30 Uhr

Lehrer*innenführung

6. März 25, 16–17:30 Uhr

Kuratorische Einführung mit Nikolas Brummer und Léon Kruijswijk

6. März 25, 19 Uhr

Themenführung:

Collective Memory and Sound

ab 9. März 25, jeden 2. Sonntag 16–17 Uhr

Workshop Special:

**Somatische Übungen in den Ausstellungen
mit Alvin Collantes und Thesea Rigou**

28. März 25, 17–19 Uhr

25. April 25, 17–19 Uhr

Konzert und Gespräch

Jessica Ekomane mit Antonia Majaca, KMRU und Okkyung Lee

11. April 25, 19 Uhr

Kuratorische Einführung

mit Nikolas Brummer und Linda Franken

24. April 25, 19 Uhr

Bildung und Vermittlung

Das Bildungs- und Vermittlungsprogramm der KW Institute for Contemporary Art greift Themen und Fragestellungen aus dem künstlerischen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm auf und vertieft diese gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen, Schulklassen und erwachsenen Besucher*innen in verschiedenen Vermittlungsformaten.

Gemeinsam mit Kooperationspartner*innen werden langfristig angelegte Bildungs- und Vermittlungsprojekte entwickelt und umgesetzt. Durch die Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendzentren, Universitäten, Berliner Initiativen und anderen Institutionen der Stadt werden unterschiedliche Wissens- und Erfahrungsrepertoires wertgeschätzt und aktiviert. Auf diese Weise werden kollektive sowie individuelle Zugänge zu verschiedenen Themen und Fragestellungen ermöglicht und nachhaltig gefördert.

Einfache Sprache und Fragen zum Entdecken

Ausstellungsinhalte werden zusätzlich in Einfacher Sprache angeboten. Der Text kann im Ausstellungsraum eingesehen sowie über die Webseite aufgerufen werden. Wir möchten alle Besucher*innen mit unserem Programm erreichen. Für weitere Anregungen finden sich hier auch Fragestellungen, mit welchen sich die Ausstellungsinhalte auf spielerische Weise entdecken lassen.

Barrierefreiheit

KW befinden sich in einer ehemaligen Margarinefabrik in der Auguststraße in Berlin-Mitte. Das Gebäude ist heute denkmalgeschützt und daher für Besucher*innen mit eingeschränkter Mobilität leider nur teilweise barrierefrei. Die KW möchten allen Besucher*innen einen möglichst barrierearmen Besuch ermöglichen. Besucher*innen können vor Ihrem Besuch gerne eine E-Mail an mediation@kw-berlin.de senden oder sich an unsere Mitarbeiter*innen unter +49 30 243459-132 wenden. Spontane Besuche sind selbstverständlich ebenfalls möglich, jedoch müssen wir Besucher*innen darum bitten, in diesem Fall mit Wartezeiten von bis zu 30 Minuten zu rechnen. Zu unseren Ausstellungen und Veranstaltungen sind jeweils individuelle Informationen zur Barrierefreiheit auf unserer Website zu finden.

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten

Mittwoch–Montag 11–19 Uhr

Donnerstag 11–21 Uhr

Dienstag geschlossen

Eintrittspreise

10 € / ermäßigt 6 €

Pressekontakt

Marie Kube

Leitung Kommunikation und Presse

Tel. +49 30 243459-41

press@kw-berlin.de

KW Institute for Contemporary Art

Auguststraße 69

10117 Berlin

www.kw-berlin.de

Die KW Institute for Contemporary Art werden institutionell gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Der Umbau des Eingangsbereichs wird unterstützt durch die KW Friends e. V.. Die Ausstellungen und Projekte des Frühjahrsprogramms 2025 sind in Zusammenarbeit mit und/oder gefördert durch:

KW

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN



Friends
**KW BERLIN
BIENNALE**

L U M A
F O U N D A T I O N



Yorck
Kinogruppe

**SCHERING
STIFTUNG**

M
mondriaan
fund

NL Niederlande

**INSTITUT
FRANÇAIS**

**RÉPUBLIQUE
FRANÇAISE**
*Liberté
Égalité
Fraternité*



Titel- und Laufzeitenänderungen vorbehalten.